

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschaulichte
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 44.

Sonnabend, 22. Februar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger
jetzt ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 70 Pfg., durch den Briefträger jetzt ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Grasnutzung auf dem Truppenübungsplatz Zeithain wird am 5. März d. J. 10 Uhr vorm. vom 1. April 1908 bis 31. März 1913 in 21 Losen neu verpachtet. Die vor Abgabe der Angebote einzusehenden Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 21 der Garnisonverwaltung aus.
Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeithain.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. Februar 1908.

— Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter das Hornistenkorps des Pion.-Bataill. Nr. 22 von 11³⁰ bis 12³⁰ mittags Musik auf dem Kaiser Wilhelm-Platz nach folgendem Programm: 1. Follis Bergere, Marsch von P. Linde; 2. Lustspiel-Ouverture von Reyer-Bela; 3. „Träume am Bosporus“, Walzer von Sabatini; 4. Maurische Romane a. d. Op. „Das Nachtlager zu Granada“ von Kreutzer; 5. „Sanges-Frühling“ Fantasie über Mendelssohn'sche Lieder von Hertel.

— Bei den hiesigen Truppenteilen werden im Laufe des Jahres 1908 Offiziere und Offiziers-Apiranten des Beurlobenstandes in nachstehender Stärke eingezogen: Beim 3. Feldartillerieregiment Nr. 32 8 Ref.-Offiziere und 4 Ref.-Off.-Apir., beim 6. Feldartillerieregiment Nr. 68 6 Ref. 4, beim 2. Pionierbataillon Nr. 22 11 Ref. 4. Letztere üben bereits seit dem 15. d. M. Übungsbeginntage sind beim 32. Feldart.-Reg. der 15. April und 21. Juni, beim 68. Feldart.-Reg. der 23. April und 22. Juni.

— Herr Professor Dr. Heyden, der Vorsitzende des Konservativen Vereins im Amtsgerichtsbezirk Meißen, läßt Einladung an die den Kreisverband bildenden Herren, d. h. die im 7. Reichstagswahlkreise wohnenden Einzelmitglieder des Konservativen Landesvereins sowie sämtliche Vorstandsmitglieder der Bezirks- und Lokalvereine zu einer Versammlung für Sonntag, den 1. März, nachm. 4 Uhr, im Bahnhofrestaurant Priestewitz ergehen. Die hierfür aufgestellte Tagesordnung lautet: 1. Konstituierung des Konservativen Kreisverbandes im 7. Reichstagswahlkreise. 2. Definitive Wahl des Kreisvertreters. 3. Aussprache über die Lage und Anregungen.

— Das Egereis ist am Donnerstag nachmittag 2 Uhr aufgebrochen. Riesa bekam davon nichts zu sehen, denn durch die weite Reise und die wärmere Temperatur hat sich das Eis „verklümmelt“.

— Die Lohnbifferenzen der Schiffverlader der Elbumschlagplätze Bodenbach, Kosawitz und Kuslig-Schönbrunn mit den Kohlenfirmen sind beigelegt. Die Verklarer nehmen die Arbeit Montag wieder auf.

— Den Bahnhof Rödberau passierte gestern früh 1/5 Uhr abermals ein Sonderzug mit aus Amerika heimkehrenden Rückwanderern von Hamburg über Magdeburg-Falkenberg. Der Zug fuhr nach Dresden, von wo er alsdann nach Leipzig weitergeleitet wurde.

— Die Zahl der Lehrer, welche von dem Rechte, einjährig-freiwillig zu dienen, Gebrauch machen, ist im stetigen Zunehmen begriffen, wie folgende Zahlen beweisen. Im Jahre 1900 sind in Sachsen 25, im Jahre 1901 bereits 43, im Jahre 1902: 59, 1903: 69, 1904: 84, 1905: 80 und 1906: 86 Lehrer als Freiwillige eingetreten.

— Ist die Bezeichnung „Medikaster“ eine strafbare Beleidigung? Der aus seinen Prohprozeffen gegen Kertze bekannte Direktor und Physiolog Ludwig Bauer in Köthendroba bei Dresden wurde von vielen Ärzten mehrfach als „Medikaster“ bezeichnet. Bauer strengte darauf in Warnsdorf, Breslau, Hamburg und Jittau Beleidigungsklagen an, konnte aber nirgends eine Verurteilung der Beklagten Ärzte erreichen. Die letzte vom Amtsgericht Jittau abgewiesene Klage beschäftigte auch das Landgericht Waagen, weil Bauer gegen den ablehnenden Beschluß des Amtsgerichts Jittau Beschwerde erhoben hatte. Aber auch das Landgericht Waagen wies die Klage unter folgender Begründung zurück: „Das Beschwerdegericht ist der Ansicht, daß der in der Hauptsache in der Kertzewelt gebrauchte, in Valenkreisen aber weniger bekannte Ausdruck „Medikaster“ an sich eine Beleidigung nicht enthält, sondern nur bezweckt, eine Person zu bezeichnen, die, ohne die staatliche Approbation zu besitzen, die Heilkunde gewerksmäßig ausübt. Daß aber der Angeklagte mit der Wiederholung dieses von

anderer Seite gebrauchten Wortes dieser eine Beleidigung habe zulassen wollen, ergibt sich weder aus dem Zusammenhang, in dem das Wort gebraucht worden ist, noch aus den sonstigen Umständen.“

— Etwas zum Nachdenken! Im „Konfessionär“ wird berichtet: Die „Aktiengesellschaft Pears Soap“ in London, deren Seifen in der ganzen Welt bekannt sind, hatte bisher für ihre Reklame jährlich zwei Millionen Mark ausgeworfen. Das Ergebnis war, daß die Gesellschaft 18 bis 20 vom Hundert Dividende an ihre Aktionäre verteilen konnte. Man glaube nun, die Sesse sei derart eingekürzt, daß man die Reklame einstellen könnte, und strich den Reklame-Etat. Jetzt war das Ergebnis: Die Gesellschaft konnte im letzten Jahre überhaupt keine Dividende verteilen, und zwar, wie in der Generalversammlung ausdrücklich angezogen wurde, weil man keine Reklame gemacht hatte.

— Lichtensee. Der Vortragsabend im Evang. Arbeiterverein am Freitag war recht gut besucht. Der Referent Herr Bahnassistent Johannes Zimmermann, hielt einen Vortrag über: „Friedrich List, ein Vorläufer der Eisenbahn“. Abends wurde beschlossen, im März ein Winterbergnügen abzuhalten.

Dresden, 21. Februar. Die Stadtverordneten stimmten gestern einstimmig der Aufnahme einer 4prozentigen Einkommensteuer von 40 Millionen Mark zu, die bis 1912 begehrt werden soll. Der Referent des Finanzausschusses wies bei dieser Gelegenheit auf das bedauerliche Anwachsen der Anleiheverschulden der Stadt hin, die jetzt auf den Kopf der Bevölkerung 265 Mark betragen. Seit 1886 sei die Schuldenlast der Stadt um das Siebenfache gestiegen. — Wie das „Leipz. Vbl.“ vernimmt, haben sich um die durch den Austritt des Stadtrats Dr. Wochwitz freigewordene Stadtratsstelle mehr als 40 Juristen in den verschiedensten Stellen beworben. Nunmehr sind auch fünf Bewerbungsschreiben in der Stadtverordneten-Kanzlei eingegangen, deren Abender auf die erste Bürgermeisterei, die jetzt Herr Leupold mit 18000 Mark Jahresgehalt inne hat, reflektieren. Unter den Bewerbern befinden sich u. a. die Herren Bürgermeister Dr. W. Reichen und Bürgermeister Dr. Seefen-Burgen. — Nach einer im Januar vorgenommenen amtlichen Zählung waren im Stadtbezirk Dresden 438 praktisch tätige Kunstwerkzeuge vorhanden. In demselben Monat 1902 waren es nur 389. — Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg besuchten heute das neue Atelier für Photographie und Malerei von Albinhardt u. Effen, Pragerstraße 56 (unmittelbar am Hauptbahnhof), ließen verschiedene Aufnahmen machen und beschäftigten daselbst mit großem Interesse. Das neue Atelier steht in seiner Einrichtung und Bauart einzig da, und ist das schönste der Residenz.

Radeberg. Auf dem Wege des Goldbachteiches sind in der Mittagsstunde des Freitags zwei Knaben eingebracht und ertrunken. Die beiden Knaben, der 13-jährige Sohn des Restaurateurs Michel und der 10-jährige Sohn des Buchhalters Reichold, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Chemnitz. Zu einer aktuellen Frage nahm in der jüngsten Versammlung der Bezirkslehrerverein Chemnitz-Band Stellung: „Das Für und Wider in der Frage der öffentlichen Schulprüfungen.“ Eine rege Aussprache folgte dem Referate über dieses Thema, bei der für und gegen Beibehaltung der öffentlichen Schulprüfungen gesprochen wurde. Nach beiden Seiten wurden gewichtige Gründe beigebracht. Es fand schließlich ein Antrag Annahme, der lautet: „Die öffentlichen Schulprüfungen sind so lange beizubehalten, als nicht ein vollwertiger Ersatz für sie geschaffen ist.“

Chemnitz. Das Zustandekommen einer Sächsischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Chemnitz, die für

1910 geplant war, erscheint zur Zeit sehr in Frage gestellt denn der Rat beschloß, solange sich nicht die beteiligten Kreise der Industrie und des Gewerbes, besonders der Großindustrie, für die Veranstaltung erklärten und ihre Unterstützung dazu zusicherten, der Veranstaltung nicht näher treten zu können. Er würde aber gern bereit sein, sobald die geforderte Unterstützung und die geplante Ausstellung gesichert sei, auch seinerseits das Unternehmen zu fördern. Auch die Stadtverordneten lehnten die von den Unternehmern gewünschte Zeichnung einer Garantiesumme von 100 000 Mark ab und nahmen von dem Ratsbeschlusse nur Kenntnis.

Limbach. Vorgestern abend versuchte hier der Maler Keller aus Werbau seine Geliebte, die Arbeiterin Adele Krüger, zu töten. Er lauerte an der Arbeitsstelle auf das Mädchen und fragte, ob es noch weiter mit ihm verkehren wolle. Als das Mädchen verneinte, erhielt es von Keller einen Schlag mit einem Taschenmesser in Kopf und Hals. Auf das Hillegeschrei der Ueberfallenen eilten Leute herbei, vor denen Keller die Flucht ergriff. Er wurde jedoch in seiner Wohnung festgenommen. Keller ist verheiratet, lebt aber von seiner Frau getrennt.

Seising. Das für morgen angesetzte Wintersportfest ist wieder zu Wasser geworden. Bei der vorgeschickten Jahreszeit ist kaum anzunehmen, daß es überhaupt in diesem Winter noch stattfinden kann.

Marientberg. Dem Bezirk Marientberg steht eine namhafte Erbschaft in Aussicht durch Uebernahme der von der Königl. Amtshauptmannschaft zu verwaltemden Reinhardt'schen Stiftung, die wohlthätigen Zwecken dienen soll. Das von dem Erblasser hinterlassene Kapital hat eine Höhe von 90 000 M.; der Stiftung dürften nach Abzug verschiedener Legate usw. ungefähr 60 000 M. verbleiben.

Oberfrohna. Den Bau einer Eisenbahn Limbach-Oberfrohna wünscht dringend die hiesige Gemeinde. Sie will 40 000 M. zu den Herstellungskosten beitragen.

Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Die Zollvereinfachung an der sächsisch-böhmischen Grenze ist wieder aufgehoben. Am Nebenpostamt in Peterswald ist eine Rundgebung angeschlagen, aus der zu ersehen ist, daß das weitere Herüberfahren von Waren aus Sachsen nach Böhmen auf Grund der bis jetzt bestandenen Begünstigung nicht mehr gestattet ist und zwar wegen des mit der Begünstigung getriebenen Mißbrauches. Die Zollvereinfachung bestand — wie unlängst erwähnt — darin, daß bei einer großen Anzahl von zum Haushalte unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen, wie Zucker, Petroleum, Seife, Feingewand u. a. je dreierlei zu 1 1/2 kg per Partei ein- bis zweimal wöchentlich zollfrei über die Grenze geschafft werden durfte. Die Verordnung, die jetzt außer Kraft gesetzt wurde, stammt aus den sechziger Jahren. Die arme Bevölkerung der böhmischen Grenzorte wird durch diese Herjüngung der österreichischen Zollbehörde schwer getroffen.

Leipzig, 21. Februar. Nachmittags 3 Uhr begab sich der König mit den Herren seiner Begleitung zu Fuß nach dem Museum für bildende Künste auf dem Augustusplatz und besichtigte die darin aufbewahrten Kunstschätze eingehend unter Führung der Direktoren des Museums. Nach 1 1/2 stündigem Verweilen kehrte der König zu Fuß ins Palais zurück. Auf dem Hin- und Rückwege wurde der Landesherr vom Publikum herzlich begrüßt. Abends nach 8 Uhr begab sich der König nach dem Gebäude der Amtshauptmannschaft, um einer Abendgesellschaft beim Kreisauptmann Herrn v. Wild beizuwohnen. Am Hofplatz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die den König jubelnd begrüßte. Dieser wurde von dem Kreisauptmann und seinen beiden Söhnen empfangen und in die im ersten Geschosse gelegene Amtswohnung geleitet, wo sich bereits gegen 80 Herren eingefunden hatten, unter

Wohnungsnachweis

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermieter: bei Selbstantrag in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt anzeigten Wohnungen etc. finden kostenfrei Aufnahme.

Wohnungsnachweis!